Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 19 (1977)

Heft: 10: Selbsthilfe

Rubrik: Ferien + Treffen : Beziehungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

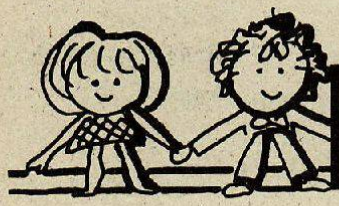
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

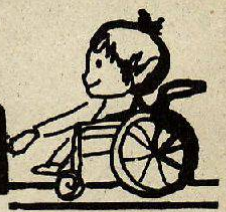
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über sie gelacht. Vespiepisoden wurden immer wieder erzählt und ihr "sicher, todsicher", das sie an jeden ihrer langen monologe und dialoge anhängte, wurde zum ständigen lageraussspruch.
Einmal wollte ihr ein helfer die medikamente geben. Aber mit einer verächtlichen handbewegung, ja, einer abwehr des ganzen körpers, schrie sie ihn an: "Chasch i d'schyssi abe gheie! Todsicher!"
Man fragt sich, wie sie, die doch nichts hört, zu solchen ausdrücken kam. Vielleicht hat sie als kleines kind mal gehört, und das ist ihr geblieben. (Ich nehme nicht an, dass man solches in der sprachschule lernt.)
Heute ist es schon fast nicht mehr möglich, aus Vespi irgend eine reaktion herauszulocken. Stundenlang, auch nachts, lallt sie irgend etwas unverständliches, seltsames vor sich hin. Was dringt noch an sinneseindrücken bis in ihr gehirn? Wie reagiert es darauf? Vielleicht möchte Vespi uns etwas sagen in ihren langen, unverständlichen gesprächen. Aber was? Sind es bruchstücke aus ihrem früheren leben? Oder ausdrücke des unbehagens ihres körpers, hunger, durst, unwohlsein? Wer weiss schon, was in so einem zerstörten gehirn vorgeht? Und die zerstörung schreitet unaufhaltsam fort – unerbittlich. Was realisiert Vespi noch davon? Sie scheint zufrieden. Böse wird sie nur, wenn sie ihren ball nicht hat, oder wenn ihr das essen nicht schmeckt. Sonst sitzt sie vergnügt oder stumpf in ihrem rollstuhl und zeigt nur selten eine reaktion auf die umwelt. Manchmal frage ich mich wirklich: Was ist mit Margrit Vespis seele geschehen?

FERIEN +treffen



Beziehungen



Im april 1978 findet in Stockholm, Schweden, ein europäischer kongress über "Möglichkeiten der hochschulbildung für behinderte" statt. Aus diesem anlass stellt eine arbeitsgruppe am institut für sonderpädagogik der universität Zürich unter Leitung von Prof. Dr. G. Heese einen bericht über die situation in der Schweiz, insbesondere im kanton Zürich, auf diesem gebiet zusammen. Da eine zulassung an eine hochschule nur mit abgeschlossener mittelschule gewährt wird, können die verhältnisse an den mittelschulen in einem solchen bericht kaum ausser acht gelassen werden.

Deshalb wende ich mich nun an sie mit der bitte, ihre erfahrungen bezüglich behinderter mittelschüler kurz darzustellen. Wir wären besonders interessiert zu den folgenden fragen etwas zu erfahren:

1. Besuchen zurzeit behinderte (d.h. sinnesgeschädigte oder körperbehinderte schüler ihre schule?
2. Werden diesen schülern gewisse anpassungen bei der aufnahmeprüfung gewährt (z.b. verlängerung der prüfungszeit)?
3. Werden auch schüler aus sonderschulen für sinnesgeschädigte oder körperbehinderte zugelassen?
4. Werden den schülern gewisse hilfen gewährt? Welcher art?
5. Erhalten diese schüler auch noch speziellen stützunterricht, eventuell von einer heilpädagogisch geschulten lehrkraft?

Kontaktadresse: Frau Annette Olsen, Konkordiastr. 22, 8032 Zürich, Tel. 01 / 34 48 93

Aufruf an behinderte und nichtbehinderte

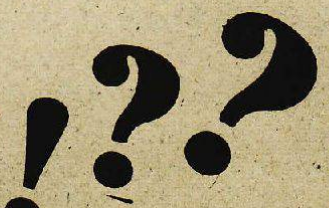
Diversen mitglieder der Ce Be eF regionalgruppe Basel, besteht der intensive wunsch, eine wohngemeinschaft zu bilden.

Der realisation geht ein versuchszusammenleben voraus.

Soziale und wirtschaftliche leitmotive sind nebensächlich, hingegen ist das tolerante miteinander, das keine bereiche ausschliesst, unser grundsatz. Voraussichtliches wohngebiet wäre Baselland.

Wenn du dich angesprochen fühlst, beziehen wir dich gerne in unsere weiteren vorbereitungen ein. Impulsleser die diesbezüglich bereits erfahrungen besitzen, oder sachbezogene vorschläge machen können, wenden sich bitte ebenfalls an die unten aufgeführte adresse.

Roland Dolder, Allschwilerstrasse 59, 4000 Basel



PROBLEME?

Ich brauche gerade dem leserkreis des PULS wohl kaum zu sagen, was das ist: probleme. Wir kennen sie ja, unsere lebensschwierigkeiten, sorgen und nöte, gross und klein. Mit vielen davon kommen wir irgendwie zurecht – andere scheinen unüberwindlich. Und doch – hast du auch schon diese ahnung in dir gespührt, dass es eigentlich für jedes problem auch eine lösung geben müsste. Für jedes! Aber: wie anpacken!
Leider kann ich auch keine universallösung anbieten. Genauer: nach meiner meinung gibt es so etwas wie patentrezepte gar nicht. Jeder einzelne mensch muss seine eigenen probleme auf seine ihm gemässe art angehen. Es gibt viele wege, herauszufinden, welches die beste art für mich ist, an schwierigkeiten heranzugehen, und wie ich die dazu notwendigen kräfte in mir frei machen kann. Dies sind zwei solcher wege:

1. Gestalt-selbsterfahrung
Zitat aus puls nr. 12 vom dezember 75: . . . .
"die gestalttherapie ist für mich persönlich ein instrument, welches mir hilft, mit mir, mit meinen unerledigten problemen, mit meinen emotionen und mit meiner wirkung auf andere bekannt zu werden. Sie zeigt mir meine "verborgenen" seiten, auch jene, die mir selber unangenehm sind, und ermöglicht es mir schliesslich, alle seiten meines ichs bewusst anzunehmen. Unangenehmes und unerledigtes dauernd ins unterbewusstsein zu verdrängen braucht kraft. Lasse ich dagegen diese seiten meines ichs ins bewusstsein dringen, wird kraft frei, mein leben ehrlicher, reicher und wirkungsvoller zu gestalten."
Die erste gestalt-gruppe läuft schon seit über zwei jahren und wird sich im kommenden april auflösen. Eine zweite gruppe startet im oktober dieses jahres. Sie ist bereits ausgebucht. Wenn das interesse da ist, könnten im kommenden jahr, eventuel regional verteilt, ein bis zwei neue gruppen gestartet werden.

2. Lebendiges lernen
Echichens 77, samstag der ersten woche:
23 lagerteilnehmer sitzen erwartungsvoll im kreise. Tagesthema: unterricht in menschenkunde. Doch niemand hält einen vortrag, keiner doziert, es gibt kein programm. Jemand stellt eine frage. "Wer weiss dazu etwas? " Von irgendwo kommt eine antwort, von da noch eine ergänzung. Diese sechs stunden werden zum intensivsten unterrichtsgeschehen, das ich je erlebt habe. 23 menschen fragen, 23 leute antworten. Jeder weiss etwas, was kein anderer weiss. "Wir 23 wissen mehr als 2 universitätsprofessoren zusammen!" Für alle ein erlebnis – daher bleibt auch viel mehr als sonst üblich im gedächtnis haften. Lebendiges lernen.
Auf diese art können auch alltagsprobleme einer lösung entgegengeführt werden. Jeder bringt probleme ein, jeder hilft lösungen finden.

Falls dich eines der obigen angebote interessiert (oder gar beide), so lass es mich bitte bald wissen. Du gehst damit noch keine verpflichtungen ein.

Peter Brülisauer, Gartenstr. 5a, 4107 Ettingen, Tel. 061 / 73 23 81

Ich interessiere mich für:

Gestalt-selbsterfahrung Lebendiges lernen "Alltagsproblem"

eventuelle andere bildungsinteressen .....

Name: ..... Vorname: .....

Adresse: .....

Plz.: ..... Ort: .....

Rollstuhl ja / nein Pflegehilfe ja / nein

Wir haben das bedürfnis, uns auszudrücken, unserer fantasie freien lauf zu lassen, unsere ausdrucksmöglichkeiten kennen zu lernen. Aber wie? Unsere vorstellung:

E I N E T H E A T E R G R U P P E

Durch spiele und wahrnehmungsübungen wollen wir versuchen, uns selber zu entdecken und untereinander freier zu werden.
Als fernziel sehen wir ein theaterstück, dessen inhalt wir selber entwikkeln und erarbeiten wollen.

Wer möchte mitmachen? Wir wollen uns alle zwei wochen an einem abend in Zürich treffen. Wir fordern vollen einsatz, denn wir möchten ein ziel erreichen. Überlege dir also gut, ob du soviel zeit und kraft einsetzen kannst.

1. Treffpunkt: 1. november 19.30 uhr in der turnhalle der klinik Balgrist (haupteingang, dann lift U_1)

Wem dieser erste treffpunkt nicht geht, aber trotzdem mitmachen möchte, soll mir doch bitte anläuten. Tel.-nr. 01 / 53 91 75

Barbara + Nicoletta

CeBeeF - Neuigkeiten

EINLADUNG ZUR GV 77 IN THERWIL (BL)

Verehrter freund, verehrte freundin,

Noch unter dem eindruck des gelungenen tanz – weekends in Baden, (merci Barbara), sind wir schon mitten in den vorbereitungen für die GV 77 in Therwil.

UNSER MOTTO: "SCHÖN, DASS AU DU DRBY BISCH."

Es sei hierbei einiges aus unserem reichhaltigen programm verraten:

- Wunschkonzert mit life- musik und tanzband
- Wettbewerb (u.a. ist ein cassettengerät zu gewinnen)
- Künstler am laufenden band
- Ein reichhaltiges bauernbuffet bildet den kulinarischen höhepunkt.